

Es ist. Hal. Morg. 7 Uhr. ...
wahr die ...
bis ... 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Kartenstraße 12.

Wochenblatt ...
bei unregelmäßiger ...
Satz. Durch die ...
jährlich 22 Rgr. Einzelne ...
num 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drablich.

No. 50. Donnerstag, den 19. Februar 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 19. Februar.

— Vorgestern Abend hat der letzte diesjährige Hofball stattgefunden. Ihre Maj. der König und die Königin, sowie Ihre Königl. Hoh. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, Prinz und Frau Prinzessin Georg und die Prinzessin Sophie wohnten dem Ballfeste bis zu dem um 12 Uhr erfolgenden Schlusse bei; ebenso Se. kaiserl. Hoheit, der zum Besuche am hiesigen Hofe weilende Großherzog Ferdinand von Toskana und Se. Königl. Hoh. der Prinz Albrecht von Preußen. Die Zahl der Theilnehmer betrug gegen 500.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten vom 18. Februar. Um die seit längster Zeit zwischen der Commune und der hiesigen Bogenschützengesellschaft obschwebenden Rechtsstreitigkeiten endlich einmal zu schlichten, ist vor nicht langer Zeit eine Deputation, bestehend aus den drei Vorständen des Stadtverordnetencollegiums und den Herren Bürgermeistern, erwählt worden, welche Vergleichsvorschläge ausarbeiten sollte. Dies ist nun geschehen, und das Stadtverordnetencollegium giebt denselben heute seine Zustimmung, die sie auch schon von Seiten des Vorstandes der in Frage stehenden Gesellschaft erhalten haben. — Wie alljährlich, war auch heuer die deutsch-katholische Gemeinde um eine Unterstützung für das Jahr 1863 eingekommen. Der Stadtrath will 100 Thlr. gewähren; das Stadtverordnetencollegium ist damit einverstanden und spricht nur noch in seinem Votum die Geneigtheit aus, die genannte Summe auf die drei folgenden Jahre (ohne vorhergegangenes Gesuch) zu gewähren. — In diesem Winter sind von Seiten der Commune schon zu wiederholten Malen Beiträge zur Errichtung von Denkmälern in deutschen Landen gewährt worden. Neuerdings hat das in Hannover zur Errichtung eines Hermann-Denkmal auf dem Teutberge bei Detmold zusammengetretene Comité mit einem Unterstützungsgesuche sich an die Stadt Dresden gewendet. Der Bau des genannten Denkmals ist bereits vor 18 Jahren in Angriff genommen, der Unterbau desselben mit einem Kostenaufwande von 46,000 Thlrn. auch bereits hergestellt worden. Die aus Erz projectirte in colossalen Dimensionen zu errichtende Statue bedarf noch eines Aufwandes von ca. 35—50,000 Thlr. Der Stadtrath schlägt die Bewilligung eines Beitrages von 100 Thlr. vor, wozu auch das Stadtverordneten-Collegium heute seine Zustimmung giebt. Die nach der neuen Gewerbeordnung hier zusammengetretene Handels- und Gewerbekammer ist beim Stadtrath um Gewährung eines Berechnungsgeldes zur Beschaffung des nöthigen Inventars im SitzungsSaale und Bureau eingekommen. Obgleich nun zwar nach der Gewerbeordnung die Stadtbehörde nur verpflichtet ist, für ein angemessenes Lokal, sowie dessen Beleuchtung und Heizung zu sorgen, die übrigen Ausgaben aber theils von der Regierungsbehörde, theils von der Kammer selbst bestritten werden müssen, erklärte sich in heutiger Sitzung das Collegium dennoch zur Gewährung eines Beitrags (nicht Berechnungsgeldes, wie der Stadtrath vorschlägt) von 250 Thlr. bereit. — Von Seiten der Vertreter der hiesigen

Weißbäckerinnung sind bekanntlich wegen verschiedener, durch die Gewerbeordnung ihnen entstandenen Nachteile Entschädigungsansprüche angemeldet worden, welche aber die städtischen Collegien als ungerechtfertigt zurückwiesen. In gleicher Weise spricht sich neuerdings die Kreisdirection aus, gegen deren Beschluß aber, wie der Stadtrath heute dem Collegium mittheilt, die Weißbäckerinnung Recurs eingelegt hat. Das Stadtverordneten-Collegium beharrt bei seinem früheren abfälligen Gutachten. — In heutiger Sitzung, die übrigens von nur kurzer Dauer war, wurden noch mehrere Petitionen erledigt, darunter ein Gesuch wegen Dispensation von der Gewerbsämndigkeit genehmigt, sowie die verschiedenen gemischten Deputationen wiedergewählt und endlich für die Stelle eines 7. Bezirksvorstehers die Herren Uhrmacher Hartl, Schuhmacher Siering und Hofschneider Metzger vorgeschlagen, in einem Registrandeneingange der heutigen Sitzung schlägt der Stadtrath vor, den Herren Giese und Schreiber für das unaufgefordert eingereichte Kreuzschulproject ein Honorar von 300 Thalern zu gewähren.

— Im Monat Januar d. J. ist 88 Personen, darunter 15 Frauen, das Bürgerrecht der Stadt Dresden ertheilt worden. Von diesen erwarben 13 Personen dasselbe wegen Ansfässigmachung, die übrigen behufs der Betreibung bürgerlicher Gewerbe und Nahrungen; nämlich: 4 Bäcker, 2 Bands-, Garn- und Zwirnhändlerinnen, 1 Baugewerke, 1 Buchbinder und Galanteriearbeiter, 1 Buchdrucker, 2 Drechsler, 1 Fabrikdirector, 1 Fischermeister, 1 Friseur, 1 Gemüse- und Productenhändler, 1 Handelsmann, 1 Handschuhmacher, 1 Holz- und Victualienhändler, 1 Hutmacher, 1 Inhaber eines Kleidermagazins und Pfandverleiher, 1 Inhaberin eines Knopfs- und Posamentierwaarengeschäfts, 1 Inhaber eines Leinen- und Tafelzeuggeschäfts, 1 Inhaberin eines Putzwaarengeschäfts, 1 Inhaberin einer Tabak- und Cigarrenhandlung, 5 Kaufleute, 1 Klemptner, 1 Kunstschler, 1 Kunstwäscherin, 1 Lackirer, 1 Materialwaarenhändlerin, 1 Materialwaaren- und Landesproductenhändlerin, 1 Mechanikus, 1 Mehl-, Milch- u. Productenhändler, 1 Möbeler und Vermietter von Hausgeräthschaften, 3 Möbelschneider, 1 Putzmacherin, 1 Restaurateur, 1 Sattler, 3 Schenk- und Speisewirthe, 2 Schneider, 7 Schuhmacher, 1 Seifensieder, 1 Strohwaarenfabrikant, 2 Tapezierer, 4 Tischler, 9 Victualienhändler, 1 Wagenbauer und 1 Zwirnhändler.

— Das Begräbniß Sr. Excellenz des geh. Rathes von Büttchau findet heute Morgen 8 Uhr vom Trauerhause aus (Langeasse) statt.

— Mit freudiger Genugthuung empfing die „Dresdner Liebtafel“ durch Herrn Hofkapellmeister Krebs ein unterm 12. d. M. ausgefertigtes Schreiben der General-Direction des Dresdner Hoftheaters, worin dieselbe dem Vereine „den wärmsten Dank für dessen bereitwillige und so überaus erfolgreiche Mitwirkung“ in den Chören der Antigone ausdrückt und die Bitte um fernere gütige Unterstützung bei etwa noch stattfindenden Vorstellungen ausspricht. Wie wir hören, ist die nächste Wiederholung auf den 1. März angesetzt.

— Die Decoration und Erweiterung des Linde'schen Bade-
saales wird, wie wir hören, bloß noch heut und beim morgen-
den Concert des Orpheus zu sehen sein.

— Immer noch geben die Freuden des Carnevals Stoff
zur Besprechung. Demnach wollen wir auch den Maskenball
nicht unerwähnt lassen, welchen die Gesellschaft „Polyhymnia“
am verflohenen Montag im Saale des Odeum veranstaltet hatte.
Außer einer überreichen Zahl trefflicher Charactermasken war
es vornehmlich ein pompöser Aufzug, der, ganz offen gesagt,
unsere Erwartungen weit überstieg. Großsultan Mahomed er-
schien mit großem Gefolge, mit allem Pomp eines türkischen
Hofstaates, um auf einem erhabenen Throne Platz zu nehmen.
Voran rauschte die Janitscharenmusik, ihm zur Seite die Sul-
tanin und der ganze Harem mit Dienerschaft, Eunuchen und
Mohren, die Würdenträger des Reichs, türkisches Militär in
allen Chargen und die Mitglieder des Divans &c., zusammen
gegen 70 Personen. Der Sultan winkte die Favoritinnen her-
bei, beschenkte sie mit feinen Confituren, Parfüms und entfal-
tete die möglichste Würde, welche allseits durch prächtige Co-
stüme den nöthigen Reflex erhielt. Das ganze Arrangement
machte den Veranstaltern alle Ehre und die Ausstattung des
fast überfüllten und bis zum Ende froh verlebten Maskenfestes
war offenbar in sehr geschickten Händen.

— Die von einem unserer Mitbürger, Herrn Restaurateur
Weber construirten Eischränke, welche von dem hiesigen Tisch-
lermeister Lehmann angefertigt werden, haben sich seit mehreren
Jahren als höchst practisch bewährt, wofür auch eine soeben
hier eingegangene Bestellung von 6 Stück solcher Schränke nach
Rio Janeiro durch einen Herrn Leiden spricht, der schon im
Jahre 1859 zwei solche Schränke dorthin bezog.

— Wie wir hören, wird auch die jetzt hier weilende Kunst-
reitergesellschaft auf der Vogelwiese eine Arena erbauen und
römische Wettrennen veranstalten. Das Terrain ist bereits be-
stimmt und das Nähere festgestellt. Es ist daraus zu ersehen,
daß der Director längere Zeit in Dresden zu bleiben gedenkt,
darauf hin deutet auch schon der compacte, practische und recht
nette Bau der Pferdehallen.

— Der Felsenkeller-Bock wird seit einigen Tagen fast in
allen Restaurationen Dresdens und der Umgegend ausgezapft,
wie die Hunderte von Zetteln bekunden. Er ist diesmal, wie
die Bierkenner behaupten, vortrefflich und eine besondere An-
ziehungskraft bieten noch in der Felsner'schen Restauration die
dazu benutzten Kelchgläser, welche mit einem großen Zinndeckel
versehen sind, auf denen ein großer Riesenbock sich dem Trinker
producirt.

— Unter Geschäftsleuten ist es seit Jahren schon üblich,
sich der Briefmarken als Zahlungsmittel zu bedienen, nament-
lich wo es sich um einen Ausgleich in Groschen oder überhaupt
solcher Beträge handelt, für welche ein statt baarer Münze zu
Versendungen geeignetes Papiergeld nicht existirt. Die Brief-
marken bilden sonach kleine Cassenscheine von 1, 2 oder mehre-
ren Groschen Werth. Jeder kann nun wohl dergl. inländische
Marken wieder benutzen; was macht man aber mit ausländi-
schen, die nicht hier, sondern nur in dem betreffenden Lande
zur Frankirung von Briefen benutzt werden können? Da hilft
uns, wie in vielen andern Dingen, das I. Dienstmann-Institut
und das damit verbundene Verpackungs- und Speditions-Geschäft
des Herrn Ed. Geucke durch, welches alle solche ausländische
Marken — und sie können sein vom Cap der guten Hoffnung,
von Chili oder von Neu-Seeland — jederzeit gegen baares
Geld umtauscht.

— Ein Omnibuskutscher wurde am Dienstag Abend von
seinem scheu gewordenen Pferde in der Nähe des Hinne'schen
Circus dermaßen gegen eine Wand gedrückt, daß ihm der Ober-
arm gebrochen und mehrere Zähne eingebrückt wurden. Der
Fackelschein der herrschaftlichen Equipagen soll das Pferd scheu
gemacht haben.

— † Nach der Fastnacht. Mit der Fastnacht wird
so zu sagen in der weiten Welt das letzte Nasenstück auf die
umfangreichen Freudengräber des Winters geworfen. Es kommt
die Zeit, wo der Mensch sich für ernste Tage, für das Hochfest
der Auferstehung vorbereiten soll, wo das „Korals ooli“ in den

Gottesstempeln erklingt. Indeß das letzte Nasenstück, das zur
Fastnacht auf das Freudengrab des Winters geworfen wird, ist
gewöhnlich sehr groß. Freilich, der Eskimo im hohen Norden
kennt keine Fastnacht, der begnügt sich Jahr ein Jahr aus mit
seiner Schneeballsuppe, auch der Botokude nicht, der lebt in
seinen Wildewäldern und fängt Affen — während in anderen
Weltstrichen sich Mancher am Fastnachtsabende einen Affen —
und zwar einen gehörigen kauft. Der 17. Februar 1863 bot
als Fastnachtsabend für Dresden und seine Umgegend eine
magna charla von Jubel und Lust. In der Stadt, wo nur
eine Restauration, und wäre sie noch so klein, ihre Gäste barg,
ja auf den Dörfern, wo nur ein Wirthshauschild in die Straße
hinaushing, — da war Fastnacht, Sonne und selige Lust.
Selbst die Arbeiterglocke auf dem Dampfschiffbauplatz an der
Elbe, auf der Rhebe von Blasewitz verkündete den Arbeitern
mit ihrem ehernen Munde um Punkt 3 Uhr Nachmittags:
„Feierabend — Fastnacht!“ Ich rede nicht von den Grogs
und Schlummerpunsch und Weinbotolen, die in den Familien
dampften und um die Urgroßvater und Enkelin, Freund und
Feind, der Vater mit seinem kleinen Heinrich, Braut und Bräu-
tigam, Blasewitz und Laubegast saß, ich rede nicht von den
Millionen Pfannkuchen, Käseläulchen und Eierplintzen, die in die
menschlichen Magenlammern hinabrutschten, nicht von den un-
zähligen Schweinen, denen am 16. Februar schon das Lebens-
licht wegen Wurst und Wellfleisch ausgeblasen wurde — nur
an die Vergnügungen erinnere ich, die in Stadt und Dorf ge-
meinsam losgelassen wurden. Die Brühl'sche Terrasse arrangirte
eine Grand soiree musicale mit der großen Ouverture zu:
„Der Teufel ist los!“ Auf dem Linde'schen Bade concertirte
Laade und in Braun's Hotel spielte das Wittingsche Chor-
meisterhaft seine Polka's und Walzer und Ouverturen auf.
Auch in der „Stillen Musik“ war's nicht still, Breit mit seiner
Breitoline brachte Leben in das Haus. Werners Restauration
auf der Hauptstraße feierte ebenfalls seine Fastnacht, das polnische
Brauhaus erdröhnte von harmonischer Balkmusik. Bei Siegels
ließ der Gesangverein Germania seine deutschen Lieder ertönen,
und bei Aster in Neustadt erklangen schmelzende Zithertöne und
Nationalgesänge. Und zieht der Leser im Geiste mit mir hinaus
aus der Stadt, da sieht er Jung und Alt im wogenden Tanze
sich drehen, im grünen Jäger und im romantischen Hofsternitz,
in der Restauration Hamburg und im Bahnhof zu Nieder-Seidlich
mit Triumphzügen und Backfischen und Käseläulchen und Eier-
plintzen. Der Gebirgsche Garten und der Gasthof zu Seidnitz
brachte die junge Welt auch mit Polka und Galopp auf die
Beine. Der Schubert'sche Kaffeegarten hatte Riesenberge von
Pfannkuchen von schönen Händen aufstapeln lassen, und was
Alles der sächsische Prinz in Strießen, Altona, Birkholz, das
das Schusterhaus, Gambrinus, der Neuffische Garten und das
Schulgut an Fettem und Süßem und „Süßigem“ geboten,
das — ei wer wird auch Alles ausplaudern! — „Das war
eine Fastnacht!“ So hört man heute Manchen jubeln, und der
Dichter hat Recht, wenn er sagt: „Freut Euch des Lebens,
wenn noch das Lämpchen glüht!“ Er hat Recht, sage ich;
denn das Leben ist der Güter Höchstes nicht — es kommen
auch Tage, wo das Menschenherz in Kummer und Sorge brechen
möchte unter der schweren Noth der Zeit — und darum hat
das Schicksal für solche lichte Augenblicke gesorgt. Ein solcher
lichter Augenblick ist die Fastnacht — ein solcher lichter Augen-
blick war die Fastnacht des Jahres 1863 für Alle — die noch
sagen können: „Mein Gewissen ist ein sanftes Ruhelissen!“ —
Glück auf zum Ofterfest! —

— Die Vorbereitungen zu dem dritten allgemeinen deut-
schen Turnfeste werden in Leipzig mit einer ganz bemerkens-
werthen Sorgfalt betrieben, die von der Bedeutung zeugt, welche
man der Sache beilegt. Die Central- und Einzelsectionen sind
gebildet und halten ihre Sitzungen. Ein vorläufiger Entwurf,
der in der Hauptsache zur Durchführung gelangen dürfte, liegt
der Verathung vor. Die vier Hauptfesttage, 2. bis 5. August
(der 1. August ist den Begrüßungsfeierlichkeiten gewidmet),
würden der Hauptsache nach in folgender Weise begangen wer-
den: 2. August: Turntag, Schauschwimmen, Essen in der Fest-
halle. 3. August: Festzug, allgemeines Schauturnen, Nacht-

manche
Leipzig
theilung
men un
sen Tag
Mann,
Labal,
Schieß
flog ihr
ganz
gewesen
mit Tü
auch m
die ang
Hausbe
ihr Be
gende
mit der
entfernt
Frau i
von sei
tobt au
den wa
Abv. S
worden
genannt
fammer
ration
ebangel
arbeiter
ein tod
Tagen,
scharfe
hatte g
gen, S
termine
Amalie
10 Uhr
twider
twider
Privat
Spiegel
anlagf
Benad
vom 8
v. J. t
legt
Besitz
Die Be
ficatio
schwarz
wir der
ber, w
fälligen
er für
ter ein
verlore
säulen
folg.
Geld a
sicht, f
benen

manöver der Feuerwehr. 4. August: Turnen der Turner Leipzigs und der Umgegend, Kür- und Wettturnen, Preisvertheilung. 5. August: Zug nach dem Schlachtfelde.

— Einen schlechten Spaß, der leider schon oft vorgekommen und manchmal schlecht abgelaufen ist, machten sich in diesen Tagen einige junge Mädchen in Döschwitz. Ein junger Mann, der sich mit ihnen lustig unterhielt, rauchte eine Pfeife Tabak, und als er sie einmal weglegte, steckten die Mädchen Schießpulver in den Kopf. Als er die Pfeife wieder anzündete, flog ihm das explodirende Pulver ins Gesicht, weil die Pfeife ganz kurz war. Glücklicherweise ist die Verletzung keine große gewesen, indeß der junge Mann mußte lange Zeit den Kopf mit Tüchern verbunden tragen, so daß er die jungen Mädchen auch nur mit einem Auge ansehen konnte. Aber wie mag er die angesehen haben!

— Am 16. Februar Nachts hatte die Ehefrau eines Hausbesizers in Spitzkunnersdorf bei Zittau in der Fieberhize ihr Bett verlassen, während die bei ihr die Nachtwache besorgende Person etwas eingeschlafen gewesen, und sich, lediglich mit dem Nachtgewande bekleidet, in einen eine Viertelstunde entfernten Teich gestürzt. Ihr Ehemann, durch den Tod seiner Frau in die höchste Verzweiflung versetzt, wurde Tags darauf von seinen Söhnen vermißt und alsbald an derselben Stelle todt aus jenem Teiche gezogen, wo seine Frau gefunden worden war.

— Wie die D. A. B. vernimmt, ist die Wahl des Hrn. Adv. Rose in Leipzig von der k. Kreisdirection nicht bestätigt worden, weil derselbe seiner eigenen Erklärung zufolge, dem sogenannten Nationalverein angehöre.

— Auch in Sachsen ist soeben eine Anzahl Männer zusammengetreten, um ihre Mitbürger zu Beiträgen für Restauration des Ulmer Münsters, als des schönsten und größten evangelischen Kunstbauwerks, aufzufordern.

— In Leipzig wurde vor einigen Tagen von zwei Handarbeitern auf dem Fußsteige hinter den Thonbergstraßenhäusern ein todttes Kind eingewickelt aufgefunden, ein Knabe von 8—10 Tagen, der nach ärztlichem Gutachten durch Begießen mit einer scharfen Substanz getödtet worden. Das Gesicht des Kindes hatte grün gemodert.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen, Freitag, den 20. Februar finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Privatanklagsache der verehel. Amalie Henriette Zickmann wider Louise Rosalie Campe; halb 10 Uhr wider Johann Wilhelm Jahn wegen Diebstahl; 10 Uhr wider Johanne Rosine Beyer wegen Diebstahl; halb 11 Uhr wider Amalie Louise Weinert wegen Diebstahl; halb 12 Uhr Privatanklagsache Carl Theodor Lehnert wider Carl August Spiegelthal; 12 Uhr (unter Ausschluß der Oeffentlichkeit) Privatanklagsache Georg Benad wider Christiane Rosine Charlotte Benad u. Gen. Vorsitzender Gerichtsrath Grünner.

— Elbhöhe: Mittwoch Mittag: — 0° 22" unter 0.

Tagesgeschichte.

Berlin Was ist denn das? Die „Deutsche Allg. Stg.“ vom 8. August und der Londoner „Punch“ vom 8. November v. J. wurden, wie damals gemeldet, polizeilich mit Beschlag belegt. Nach der „Sp. Stg.“ wurden diese beiden Nummern den „Besitzern“ (Postabonnenten?) in diesen Tagen zurückgegeben. Die Zeilen, beziehungsweise das Bild, welche Anlaß zur Confiscation gegeben, waren jedoch durch Auftragung von Druckschwärze unkenntlich gemacht. — Was ist denn das? Sind wir denn in Rußland? — Der Lehrling des Bankiers Rudorf, der, wie gemeldet, behauptet hatte, daß ihm unter höchst auffälligen, fast unglaublichen Umständen circa 9000 Thlr., die er für seinen Prinzipal eincaßirt, geraubt worden, gestand später ein, daß er den Raub nur vorgespiegelt, das Geld dagegen verloren habe. Die gemäß diesem Geständnisse an die Anschlagssäulen gehefteten amtlichen Bekanntmachungen hatten keinen Erfolg. Auf weiteren Vorhalt bekannte er demnach, daß er das Geld auch nicht verloren, sondern unterschlagen habe, in der Absicht, sich nach Amerika zu begeben. Er nannte zwei Mädchen, denen er das Geld behändigt und die sich damit voraus nach

Hamburg begeben, um eine Ueberfahrtsgelegenheit zu vermitteln. Auf telegraphische Requisition hat sich die hamburger Polizei der beiden Mädchen bemächtigt, in der That noch beinahe die volle unterschlagene Summe bei ihnen vorgefunden und sie natürlich in Haft gesetzt. Am Montag Abend ist der Criminalcommissarius Pick von hier abgereist, um die Verhafteten und das mit Beschlag belegte Geld in Empfang zu nehmen und hierher zu bringen. In welche Extravaganzen solche Burschen von 17 Jahren verfallen!

Berlin, 17. Februar. Die Aufständischen in Polen veröffentlichten jetzt selbst — zum Theil um die angeblich falschen Darstellungen in russischen Blättern zu widerlegen — Bulletin über die zwischen ihnen und den Russen stattgefundenen Kämpfe. Es liegen deren schon mehrere vor; besonders interessant ist darunter der Bericht über die Schlacht bei Wengrow. Dieser Bericht differirt sehr stark von den (bereits mitgetheilten) russischen Angaben, und es haben danach die Russen viel größere Verluste erlitten, als sie zugeben. Der Bericht schließt mit den Worten: „Der Feind verlor an Todten 450 Mann. Wir verloren 130 Mann. Die Russen besetzten Wengrow und plünderten es aus, nachdem sie den größten Theil mit Kanonenschüssen vernichtet hatten. Sie mordeten wehrlose Einwohner, Frauen und Greise. Ihre Todten begruben sie, die unserigen zogen sie aus, warfen sie auf einen Haufen und erlaubten nicht, sie zu begraben.“ Das Bulletin über den Angriff auf das Grenzstädtchen Sosnowice lautet wie folgt: Auszug aus einer Depesche des Anführers in der Wojwodtschaft Kralau an den Platzkommandanten im Lager zu Djcow. Vom 6. auf den 7. d. Mts. machte eine Abtheilung der unter meinem Commando stehenden Aufständischen einen Ausfall auf die russischen Truppen in Sosnowice, welche auf unsern Empfang vollständig vorbereitet waren. Der Feind eröffnete ein mörderisches Feuer, das 6 Stunden dauerte. Die Aufständischen griffen dreimal den verbarribirten Feind an. Ungeachtet des wüthenden Kampfes haben wir vollständig gesiegt. — Der Held des Sieges war Czieszkowski, Anführer der Senfemänner, der unter sich ein Pferd verlor und zweimal verwundet wurde. Besol und Jasinski gehören zu den Tapfersten. Nachdem unsere Abtheilung gesiegt hatte, erbeuteten wir gegen 100,000 Rubel, 100 Ctr. Pulver und Blei, 80 Gewehre und Säbel. Vom Kampfsplatze Sosnowice. Kurowski, Anführer in der Wojwodtschaft Kralau.

Warschau, 17. Februar. Die Aufständischen unter Langiewicz sind zersprengt und 100 von ihnen getödtet worden. Es wurden ihnen 11 Wagen mit Effecten und 3 Holzgeschütze abgenommen. (Hierdurch wird die gestern über Lemberg gemeldete Niederlage der Insurgenten bei Krzyz bestätigt.) — Bei Mlawka wurde ein Insurgententrupp, 150 Mann stark, aufgehoben.

Paris, 16. Febr. Der „Temps“ hat von seinem Turiner Correspondenten 100 Fr. erhalten, welche ihm für die brodlosen Arbeiter in Frankreich Garibaldi mit folgenden Worten übersandt hatte: „Meine Seele kennt keine Grenze jenseits der Alpen; der leidende Mensch jenseits ist in meinem Gewissen der Bruder des Unglücklichen diesseits.“ — Gestern war der erste Tag, an dem die fetten Ochsen durch die Straßen von Paris geführt wurden. Die Boulevards und Hauptstraßen waren mit einer ungeheuren Anzahl von Menschen angefüllt. Masken sah man nur wenige, dagegen waren vorgestern alle Maskenbälle überfüllt.

Italien. Garibaldi hat nachstehende Adresse an die polnische Emigration erlassen: „Caprera, 5. Februar. Waffenbrüder! Ihr verlangt von mir ein Wort, und ich möchte Euch Thaten bringen. Für Euch, die Ihr zur Befreiung Italiens auf Schlachtfeldern Euer Blut vergossen, muß Italien in Erregung gerathen; ich hoffe es. Der Kampf, in welchem die Verzweiflung Euer unglückliches Land gestürzt hat, muß die Meinung Europa's zu Gunsten der Unterdrückten, Eurer Mitbürger, stimmen. Auf dieser Erde fehlt es an Tapferen nicht; sie werden Euch die Hand bieten. Gott rette Polen! Euer G. Garibaldi.“ — Das Nationalcomite in Rom hat unter dem 25. Januar eine Proclamation erlassen, worin die Römer wegen

ihrer Theilnahme an den Bestrebungen für die Einheit Italiens, wie auch an der Nationalsubscription für die durch das Räubertwesen in Neapel Beschädigten belobt werden. Es heißt darin: „Wenn Rom, gezügelt durch eine fremde Macht und durch geistliche Schirren unterdrückt, mit seinem Beispiele den Schwesterstädten nicht vorangehen konnte, so blieb es doch mit der patriotischen Theilnahme nicht zurück, in der Hoffnung, daß seine Beiträge, die heimlich niedergelegt wurden inmitten einer wachsamem Polizei, wenn sie auch nicht das eble Maß jener Städte erreichen sollten, um so werthvoller gehalten sein werden, weil von Brüdern gesandt, die sich im gleichen Unglücke befinden und Opfer eines Räubertwesens sind, das unter allen das fürchterlichste ist. Es lebe Italien! Es lebe der König!“

Feuilleton und Vermischtes.

* Die Menge und Mannigfaltigkeit des gegenwärtig umlaufenden Papiergeldes ist außerordentlich. Wer ist im Stande, sich vollständig auszukennen in den zahllosen buntfarbig bedruckten Zetteln, die als Banknoten, Cassenanweisungen, Creditscheine, Stadt-, Stadtklassen-, Grundrenten- und Eisenbahnscheine, Cassen- und Münzbillets in aller Welt kursiren? Welche unter ihnen gelten? Welche sind ungiltig geworden? Welche werden in nächster Zeit nicht mehr gelten? Und die noch gelten, wieviel gelten sie? Welche sind verboten? Welche sind falsch? — Diese Fragen kann nicht allemal der Banquier sicher beantworten noch weniger der gewöhnliche Geschäfts- und Privatmann. Da geht's häufig ohne Verlegenheit, ohne Verluste nicht ab. Ebenso müssen wir bei manchem Gold- und Silberstück, das in unsre Hände kommt, fragen: Gilt's? Wieviel gilt's? — Auf alle diese Fragen giebt F. H. Hänsel in Blauen Notizblatt über Papiergeld und Münzen sichere Auskunft und dadurch Schutz gegen Verlegenheit und Verlust. Es enthält eine vollständige Uebersicht alles umlaufenden, giltigen, ungiltigen oder an seinem Nennwerthe verlierenden Papiergeldes und der Einlösungskassen, genaue Beschreibung des falschen Geldes, Werthangaben der gangbarsten Gold- und Silbermünzen und eine Menge das Geld- und Bankwesen betreffende Notizen. Wegen seiner außerordentlichen practischen Brauchbarkeit hat dieses Notiz-Blatt schon im gegenwärtigen dritten Jahrgange seines Bestehens, trotz der massenhaften Concurrrenz und Nachahmung, in Tausenden von Exemplaren in ganz Deutschland und der Schweiz zc.

sich Verbreitung verschafft und einer täglich wachsenden Abnahme sich zu erfreuen. Der äußerst geringe Preis von 5 Sgr. = 18 Kr. rhein. = 25 Kr. österr. für jährlich 6 Nummern, die regelmäßig alle 2 Monate erscheinen, ermöglicht Jedem die Anschaffung desselben. Bezug durch jede Buchhandlung (Blauen, A. Schröder), außerdem durch alle Postämter und Postexpeditionen. — Wir machen unsere Leser auf dieses wirklich practische Blatt angelegentlich aufmerksam.

* Ein prächtvolles Stück wird jetzt im Berliner Victoria-Theater gegeben, es heißt „Carou, der Bagnoflüchtling“, und die „B. A. Stg.“ faßt seinen Inhalt also zusammen: „Vierfacher Raubmord, Entdeckung der Mörder, Justizmord, Guillotine auf offener Bühne, Zug der zum Tode verurtheilten Mörder, ein Schinderarren vom Gaul gezogen, der Scharfrichter im rothen Mantel, endlich Entdeckung des Schuldigen und Befreiung der Unschuldigen. Nun fehlt bloß noch, daß das Blut ins Parterre spritzt und dann haben wir ein modernes „Musterstück!“

* Am Sonntag hielt der bekannte Professor Kranichfeld in seiner in der Chausseestraße in Berlin befindlichen „Hygiolomium-Kapelle“ einen Vortrag über Enthaltensamkeit. In diesem Vortrage prophezeigte er den Untergang Berlins und Preußens für den Fall, daß die Preußen nicht aufhören würden, Branntwein zu trinken, zu brennen und zu verkaufen, sowie Tabak zu rauchen und zu verkaufen. Außerdem behauptete er, daß, wenn unser Vaterland von auswärtigen Feinden angegriffen würde, die Soldaten als entnervte Branntweintrinker resp. Tabakraucher keinen energischen Widerstand leisten könnten, und daher unzweifelhaft besiegt werden würden. Kranichfeld glaubt auch, daß die jetzigen politischen Unruhen lediglich in der Betäubung der Gemüther durch Branntwein resp. Tabak ihren Grund haben.

Gingefandt.

Ein Bier, dem mit vollem Recht alle Anerkennung gezollt werden muß, ist unstreitig das im hiesigen Hofbrauhause gebraute **Bockbier**. Vegabt mit Kraft und Wohlgeschmack bewährt sich dieses Bier als ein Getränk, das Allen auf das Beste empfohlen werden kann, denn es steht dem bairischen Bier wahrhaftig nicht nach und somit volle Anerkennung einem vaterländischen Erzeugniß.

Eine schwunghaft betriebene Weiß- und Brodbäckerei auf dem Lande, am Eisenbahn-Anhaltepunkt und nahe am Gasthof, ist zu verpachten und 1. April zu übernehmen Näheres beim Restaurateur **Schmidt, a. d. Kreuzkirche Nr. 8.**

Alte Blechflaschen
jeder Größe kauft
Carl Tiedemann,
Marienstraße Nr. 27.

Zur Fastnachtsfeier
heute Abend ladet ergebenst ein
A. Thieme, Alaunstraße 39.

Ein gewandtes junges Mädchen von achtbarer Familie, freundlichem, angenehmen Aeußeren sucht eine Stelle in einem Waarengeschäft als Verkäuferin, wozu sich dieselbe ausgezeichnet qualificirt fühlt. Offerten sind unter **A. S. Nr. 663** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein bis zwei Realschüler können in einer gebildeten Familie sehr billig Logis und kräftige Kost erhalten.
Näheres Neustadt-Dresden Rhänigasse Nr. 16 im Gewölbe.

Ausländische Briefmarken
(unentwerthete) werden jederzeit gegen bares Geld umgetauscht im Verpackungs- u. Expeditions-Bureau von
Eduard Geucke,
Altmarkt 23 erste Etage.

Auf vieles Verlangen heute nochmals Eierplinzen
Moritzstraße Nr. 3
Müchgewölbe

Einkauf 32b
von Habern, Knochen, Glasbroden, Wachs- büchsen, Wein- und Selterwasserflaschen:
Louisenstrasse 32b.

Ein Pferd (poln. Race), 10 Jahre alt, zum Reiten sowie Fahren sich eignend, soll preiswürdig verkauft werden: Schützenplatz Nr. 3a bei Wittve **Moriz.**

3 Scheffel ausgezeichneter, 116 Pfund schwerer **Safer** sind wegen Abschaffung des Pferdes sofort zu verkaufen: Antonstadt, Thalstraße Nr. 1 im Gewölbe.

Polster-Möbel-Gestelle
und **Roßstühle** verschiedener Façon sind stets vorräthig zu haben:
am See Nr. 40.

Unentgeltlich
kann ein solides Mädchen das Schneidern gründlich lernen: am See 36 zweite Et., desgl. in Kost und Logis kommen.

Verhältnisse halber ist ein ganz neuer Doppelstoffmantel und ein Paletot zu verkaufen: am See 36 zweite Et. rechts.

Geehrte Hausfrauen
wollen mein wohlaffortirtes Lager von allen nur möglichen Haus- und Küchengeräthen in Porzellan und Steingut berücksichtigen und versichert sein, neben wahrhaft billigen Preisen die besten Fabrikate Deutschlands zu erhalten.

C. Heinze,
Breitestraße Nr. 11,
gegenüber dem Ritterhof.

Ein ganz vorzügliches, ganz in der Nähe der Stadt Görlitz gelegenes **Vorwerk** von 104 Morgen säbar Land ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt **Rob. Paul.** Elisabethstraße Nr. 4 in Görlitz.

Wäre es nicht bald an der Zeit, diesem Louis, sein Thun und Treiben zu entlarven?

wird die **Ertr**

als den Lande be recht zah

Fr
sind in g

fl. 177
thei
terg
son

empfang
Jeder
und H

A.
Lag
So

ferner
wei
ausge
wohl
then
Quali
quellen

Vorläufige Bekanntmachung.

Nach getroffener Uebereinkunft mit den betreffenden Verwaltungen der Eisenbahn und der Hamburger Dampfschiffahrt wird die von dem Unterzeichneten schon seit mehreren Jahren unternommene

Extrafahrt von Dresden nach Hamburg und der Insel Helgoland den 30. Mai dieses Jahres

als den 1. Sonnabend nach Pfingsten stattfinden.

Um das Angenehme dieser Lustreise zu erhöhen, wird ein gutes Militärmusik-Chor diese Excursion zu Wasser und zu Lande begleiten und findet sich der Unterzeichnete veranlaßt, schon jetzt auf diese Lustpartie aufmerksam zu machen und zu einer recht zahlreichen Betheiligung an dieser billigen Fahrt ergebenst einzuladen.

Die **Billetausgabe**, sowie alle näheren Bestimmungen werden vom 1. Mai d. J. an erfolgen.

Auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen ertheilt der Unterzeichnete schon jetzt bereitwilligst Auskunft
Dresden, im Februar 1863. Hochachtungsvoll

C. F. Weinert,

Pillnitzer Straße Nr. 51.
2. Etage.

Die ersten Sendungen der neuesten

Frühjahrsmäntel, Paletots & Mantillen

sind in grosser und geschmackvoller Auswahl eingetroffen bei

Adolph Renner,

Manufactur- & Modewaaren-Handlung, Altmarkt 9, Ecke der Badergasse.

Den 28. Februar

Ziehung der Badischen Eisenbahn-Loose.

Der Verkauf dieser Anlehensloose ist in Sachsen gesetzlich erlaubt.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250 bis abwärts jezt fl. 48, überhaupt 400,000 Loose gewinnen 400,000 Prämien. Um diese Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich direct an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs Prompteste ausführt.

Stirn & Grein,

Banquiers in Frankfurt a. M.

Von ächter Karbitzer Braunkohle

empfangen wir neue Ladungen und empfehlen dieselbe als das Vorzüglichste, was es davon giebt. Jeder rothe Dienstmann nimmt Bestellungen darauf an, wie auf beste Steinkohlen, Salon-Glanzkohlen und Briquettes, von welchen wir neben jedem unserer Comptoire Lager halten.

Garantie für richtiges Maass und solideste Bedienung.

Direction des I. Dienstmann-Instituts.

A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin.
empfiehlt fein

Lagerung, Spedition, Verpackung von Meubles, Piano's, Glas, Porcellan, Gemälden etc. im Bureau von **E. Geucke,** Altmarkt 23, I.

Sonn- und Regenschirme en gros et en detail **Woldemar Schiffner,** Neustadt, Hauptstraße 22.

Mein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager von vorzüglichem

Rum, Arac & Cognac

ferner in- & ausländ. Weine, als Landweine, vorzügl. Rhein- & Bordeauxweine, herbe & süsse Ungarweine, Portwein, Malaga, ausgezeichneten Dry Madeira, Champagner, halte ich hiermit ebenso wohl dem geehrten Publikum im Allgemeinen, als auch Wiederverkäufern, Gastwirthen zc. hier und auswärts bestens empfohlen. Die Preise stelle ich billigt und Qualität betreffend, bemerke, daß ich meinen Bedarf nur aus den besten Bezugsquellen entnehme.
Hochachtungsvoll

Moritz Dörstling,

Antonstadt, Thalstraße Nr. 1, Louisen- u. Thalstraßen-Ecke.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Commis, gelernter Materialist, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen seines Principals, sofort oder später anderweitiges Engagement. Geehrte Offerten werden unter R. G. Nr. 85 poste restante franco Chemnitz erbeten.

Achtung!

Eine Partie Bäume, Sträucher, Wein, Rosen, Stachelbeeren, verschiedene Staudengewächse sind billig zu verkaufen. Starbengasse Nr. 13, Ecke der Mittelgasse.

**Die Eisengießerei, Maschinenfabrik und das mechanische Atelier
von G. M. S. Blochmann,**

Pillnitzerstrasse 30a.,

empfehlte sich zur Einrichtung von **Gas- & Wasserleitungen**, erlaubt sich auf seine selbstgefertigten **Leuchter, Waterclosets, Pumpen** verschiedener Construction, **Sußwaaren** für Architectur in Eisen und Zink, **Bureau-Utensilien** als Schlag-, Copir- und Stempelpressen, Briefwaagen und alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände aufmerksam zu machen und verspricht die billigsten Preise.

Lager und Annahme von Bestellungen bei Herrn
G. Haage jun., Neumarkt 7.

Dresdner Bleichsuchtpulver, seit 60 Jahren als Heilmittel bewährt und rühmlichst bekannt, wird mit **Allerhöchstertheilte Concession** d. Minist. d. Innern gefertigt von **M. A. Gerzabeck** in Dresden, u. ist zu haben in **sämmtl. Apotheken** in Dresden, Pirna, Nadeburg, Schönfeld, sowie in den meisten Apotheken Sachsens. Preis à Dose mit Gebrauchs-Anweisung 15 Ngr

Erler's Restauration, Prießnitzstraße 37.

Heute **Donnerstag: Einzugsschmauss.**
Es ladet ergebenst ein **W. Erler.**

Bekanntmachung.

Mein hier gelegenes Gasthausgrundstück zur **goldnen Sonne** ist verkauft und findet daher der auf den 9. März d. J. festgesetzte Subhastationstermin nicht statt. **Bischofswerda, am 18. Februar 1863.**

Friedrich Robert Kubig.

Dienstag, den 24. Februar, eröffne ich hier den 21. Coursus von 15 Lehrstunden in der

Schön- & Schnellschreibekunst
nach kaufmännischem Ductus.

Ich gebe das Geld zurück,

wenn nicht Schlecht-schreibenden ohne Unterschied des Alters, wie übel deren Handschriften auch immer geartet sein mögen und gleichviel, ob solche schon Begriffe vom Schreiben haben oder nicht, eine für die Lebensdauer deutliche und gefällige schöne Handschrift beigebracht wird, wie auch solche Resultate von meinen Schülern zur gefälligen Ansicht bereit liegen. Die Aufnahme geschieht täglich in meiner Wohnung:

Lüttichaustrasse 4 part.

Das Honorar beträgt à Person im kleinen Zirkel **15 Thlr.**, im größeren **10 Thlr.** und im größten **6 Thlr.**, und findet der Unterricht sowohl in den Tages- als Abendstunden statt.

Dresden, am 17. Februar 1863.

Magdalena Hampel,
Lehrerin der Calligraphie, Musik und Malerei.

**Das Knopf- und Posamentir-Waaren-Lager
von C. Burkmann,**

28 Badergasse 28,

empfehlte sich den werthen Kunden und geehrtem Publikum zur gütigen Beachtung. Alle in diesem Fach vorkommende Arbeiten werden schnell und billig angefertigt.

Mit allgemeiner Anerkennung Seiten des geehrten Publikums aller Classen hat sich mein

Dresdner Caffee

den ich selbst bereite und der ein billiges, wohl-schmeckendes und sehr gesundes Ersatzmittel des ächten Caffee's ist, eingeführt. Ich empfehle dieses Surrogat wiederholt einer geneigten Beachtung und bemerke dabei gelegentlich, daß ich aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands belobende Erwähnungen und Anerkennungen über die Güte meines Fabrikates, ohne dazu aufgefordert zu haben, erhielt. Man kann den **Dresdner Caffee** allein kochen und genießen, man kann ihn aber auch als Vermischungsmittel des ächten Caffee's, um sich letzteren billiger zu machen, verwenden. Das Pfd. kostet 4½ Ngr., 3 Loth kosten 5 Pfg. **Carl Preisler, Altmarkt 13.**

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. A. Paj in Unterhermögren bei D. König i. B. — Eine Tochter: Hr. A. Liebner auf Rittergut Rothschönberg. Hr. D. Stähler in Döbeln. Hr. Act. Kunz in Stolpen. Hr. J. G. Diebe auf Schloß Pomsen.

Verlobt: Hr. L. Kohse mit Fr. P. Rodsch in Zwickau. Hr. D. med. J. Born in Stolp mit Fr. D. Levi in Dresden.

Getraut: Hr. Th. Freund mit Fr. A. Reimann in Dresden. Hr. A. Hänisch mit Fr. E. Richter in Dresden. Hr. A. Röbel in Grimma mit Fr. A. Röntgen in Dresden.

Gestorben: Hr. J. Jäckel in Ernstthal. Frau M. Müller, geb. Knüpfer in Leipzig. Frau C. B. Schmidt, geb. Bauer in Mplau i. B. Hr. M. Pfarrer R. Jehme's Sohn Edwin in Lengsfeld. Frau L. Kobl in Thalheim. Hr. pens. Amtswachmstr. A. Köhler in Lichtenstein. Frau J. verw. Oldecop in Dsch. Hr. C. A. Schuber in Dresden. Frau F. F. Schille, geb. Panzer das. Frau S. Weber das.

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 19. Februar:
Iphigenia auf Tauris. Schauspiel in 5 Acten von Göthe — Unter Mitwirkung der Herren Winger, Maximilian, Detmer, Walther und Frau Boyer-Bärd.
Anfang 7 Uhr Ende gegen 9 Uhr.
Freitag: Der Gold-Dübel.

Zweites Theater.

In der Stadt, im Altstädter Gewandhaus (erste Etage).
Donnerstag den 19. Februar:
Die Vogelwieser, oder: Die mißlungene Kur. Ein Fastnachtmärchen mit Gesang in 1 Aufzug von D. Alt. Musik von F. Marcus. Vorher: Ein Stündchen in der Schule. Posse mit Gesang in 1 Act nach Lokray von W. Friedrich. Musik von G. Stiegmann.
Anfang 7 Uhr Ende 9½ Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der ka. hol. Hofkirche ab früh 8½, 9, 9½, 10, 10½, 11, 11½, 12.
Zum Waldschloßchen ab früh 7½, 8¼, 8¾, 9¼, 9¾, 10¼, 10¾, 11¼, 11¾.
*) Von 12 Uhr an aller Viertelstunden.
Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden.

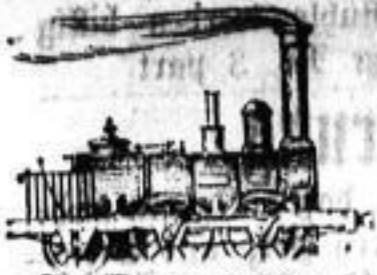
Neben meinem **Dresdn. merk. Placirungs-Comptoir** errichtete (in England und Frankreich mit gutem Erfolg bestehend) ein

Heirath-Vermittelungs-Bureau.

Prinzip des Instituts: größte Gewissenhaftigkeit und strengste Discretion. Die jetzt so übliche Deffentlichkeit und nur so häufig damit verbundene Compromittirung fällt somit weg, so daß jeder Reflectant mit Vertrauen und Erfolg versprechend sich dem Institut nähern kann. Sprechz. Vorm. bis 10 Uhr, Nachm. 1 bis 4 Uhr. **Carl Petzoldt, Dresden, Poppitz 7.**

Ein einzelner Herr sucht eine gebildete, moralisch redliche Dame von 25 bis 30 Jahren zur Gesellschafterin und Aufsicht über ein 8jähriges Kind. Adressen bittet man im Comptoir dieses Blattes niederzulegen unter **Z. H. A. A.**

Ein kräftiger, williger Bursche von 14 bis 15 Jahren wird unter ganz billigen Bedingungen als Lehrling in ein Farbensgeschäft gesucht. Näheres Amalienstraße Nr. 11 parterre.



Alberts-Bahn. Bekanntmachung.

Es ist die Einrichtung getroffen worden, daß während der beiden Dresdner Jahrmartstage, am 23. und 24. Februar, den auf sämtlichen Stationen und Haltepunkten gelösten, auf Dresden lautenden Tourbilletts 3. Classe, durch zweimalige Abstempelung die Geltung eines Tagesbillets gegeben wird, mithin solche für Hin- und Rückfahrt gültig sind.

Hiernach kostet während der beiden Jahrmartstage ein Billet III. Classe

für die Reise nach Dresden und retour:
 von Tharandt 7 Ngr.
 = Hainsberg 6 =
 = Deuben 5 =
 = Botzschappel 3½ =
 = Blauen 2½ =

Dresden, am 18. Februar 1863.

Directorium der Alberts-Bahn.
Weigand.

Oesterr.-Französl. Prioritäts-Obligationen.

Die am 1. März fälligen Coupons werden mit 2 Thaler pro Stück bereits ausgezahlt bei

Adolph Hirsch, Franenstraße 4.

Avis.

Von mehreren Privaten angegangen und im Besitz großer Kellereien, Eiskeller u. s. w. habe ich mich entschlossen, versuchsweise ein

Flaschenbier-Abonnement

am hiesigen Plage zu entziehen.

Ich hoffe, daß dieses Unternehmen vom hiesigen geehrten Publikum mit ebenso großem Beifall aufgenommen werde, als es in anderen Städten, z. B. Leipzig, Hamburg, der Fall gewesen ist.

Ich wähle ein mildes bayr. Bier, enthalte mich jedoch jeder Anpreisung, hoffend, es möge sich selbst seine Bahn im Urtheil der geehrten Abonnenten gründen; der Preis beträgt pro

12 Flaschen, excl. Flaschen, 1 Thaler,

welche durch eigens dazu erbaute Wagen, mit Firma versehen, von meinen Leuten franco ins Haus geliefert werden und lasse ich die leeren Flaschen seiner Zeit wieder abholen.

Abonnements bitte ich vor der Hand in meinem Comptoir: Wackhoffstraße Nr. 6 (Schmelzmühle), zu bewirken und stehen Probeflaschen à 3 Ngr. daselbst zur Disposition.

Schmelzmühle.

C. Schöne.

Photographien werden schnell u. schön gefertigt, Bistitenarten das Ddb. Glacisstraße 6. von 2 Thlr. an, Panotypportraits v. 10 Ngr. an, letztere in einer Viertelst. z. Mitnehmen fertig. T. Nellner, Antonstadt: Glacisstr. 6.

Zither-Unterricht erteilt Carl Fittig, Sandhausstraße 18, II

Ein Haus in der Altstadt für 6000 bis 10.000 Thlr. wird mit der Hälfte Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres in Saalbach's Annoncen-Bureau Schiefelgasse 30.

Zum höchsten Preise werden zu kaufen gesucht: allerhand gebrauchte Meubles, Betten, Wäsche und vorzüglich gute Garverobe zc. Adressen bittet man gefälligst abzugeben: Breitestraße Nr. 20 im Kleibergerwölbe.

Man bittet um Beachtung.

Eine Bibliothek, darunter Stunden der Andacht, Ammon's Sittenlehre, Dräsele's Predigten zc., ist billig zu verkaufen: an der Mauer Nr. 3 zweite Etage.

Als besonders billig, doch gut, empfehle ich

Rangoon-Reis à Pfund 22 Pf.

Auch verkaufe ich andere Sorten Reis und besonders nur gut schmeckende Caffee's noch zu billigen Preisen.

C. F. Helfensrieder,

Ecke der großen u. kleinen Ziegelgasse.

Nr. 18 Großenhainerstraße 18.

Heute zur Fastnachtsfeier lade ich alle meine geehrten Freunde, Nachbarn und Bekannten ergebenst ein, mit der Bitte, mich zahlreich zu beehren. Herr Köppler und Herr Wagner werden dazu beitragen, den Abend zu verherrlichen.

Achtungsvoll F. Thalheim.

Staatp. 4 1/2	92 1/2	Belmarische	—
von 1847 4 1/2	— 03	Wiener n. W.	87 1/2
von 1852 4 1/2	— 31 1/2	Louisb'or	10
Schl. C. A. 4 1/2	— 104	Ausl. Cassend.	99 1/2
Landrtnbr. 3 1/2	— 98	Wien 3 Wron.	86 1/2
Eisenb. Actien:		Louisb'or 5 Thl. 15 Ngr.	— Pf.
Albertsbahn	— 88	R. russ. Imperials 5 Thl	15 Ngr. 7 1/2 Pf.
Leipzig-Dresd.	— 256	10-Franco 5 Thl. 11 Ngr.	— Pf.
Böbau-Gittau	37 1/2		
Magdeb-Leipz.	44 1/2		
Thüringische	— 124 1/2	Holl. Ducaten 3 Thl.	5 Ngr. 6 1/4 Pf.
Dtsch. Credit	— 83 3/4	Russ. Ducaten 3 Thl.	5 Ngr. 7 1/2 Pf.
Braunschweig	—		
Leipziger	— 140		

Berlin, 18. Febr. 1863.			
St. Schuld Sch.	89 1/2	Berg. Act. C. W.	100 1/2
Neue Anleihe	— 11 1/2	Berlin-Anh.	143 1/2
Rationalanl.	— 71 1/2	Berl. Stett.	136 1/2
R. Pr. Anl.	— 106 1/2	Böhm. Westbahn	72 1/2
Def. Metallk.	— 65 1/2	Cosel-Oberb.	62 1/2
Def. 54r. R. 10. se	80 1/2	Dresdau-Freib.	—
Def. Gr. Loose	79 1/2	Schweidn. alt	134 1/2
Def. n. Anl.	— 81 1/2	Cöln-Mind.	178 1/2
R. poln. Oblig.	— 83	Lombardische	155
Prschw. B. N.	— 84	Mainz-Edg.	126
Darmstädter	— 94 1/2	Medlenburg	69 1/2
Deffauer	— 29 1/2	Nordb. Fr. W.	66 1/2
Seraer	97	Oest. Franz.	136 1/2
Gotthar	91 1/2	Ober-Schles.	62 1/2
Weimarsche	89 1/2	Ptsb.-Magdb.	188 1/2
Genfer Credit	— 53 1/2	Rheinische	100 1/2
Leipziger	— 83 1/2	Thüringer	125
Meininger	97	Dtsch. Co. Akt.	90 1/2
Deckersteig.	— 95 1/2	Def. Bantnot.	87 1/2

Wien, 18. Februar. Staatspapiere: Rationalanleihe 81,75. Metalliques 50/10 75 95. Action Bankactien 811. Actien der Creditbank 220,20 Wechselcourse: London 115,25 R. f. Antw. dukaten. 5,52 Silberagio 1'4 50.

Berliner Productenbörse, den 18. Februar, 1863. Weizen loco 60-73 Roggen loco 47 1/2 @ 46 @ 45 1/2 @ 45 1/2 @ fest. — Spiritus loco 14 1/2 @ 14 1/2 @ 14 1/2 @ 14 1/2 @ 20000 gef. — Rübsöl loco 15 1/2 @ 15 1/2 @ 14 1/2 @ besser. — Glycer loco 33-39 — Ocker loco 72-24 —

Annonce.

Auf ein Hausgrundstück auf dem Lande im Werth von ca. 4000 Thln. wird als erste Hypothek 1000 Thlr. zu erborgen gesucht. Gütige Offerten wolle man unter Chiffre Z. Z. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Alle Tage von Abends 5 Uhr an warme Wiener Brühwürstchen à Stück 6 Pf., so wie jeden Freitag frische Lebertwürste nach Braunschweiger Art à Stück 1 Ngr. empfiehlt

M. Sidelhann, Kreuzstraße Nr. 9.

Ein sehr schöner Pelz, durchaus Siber, noch ganz wie neu, vor zwei Jahren mit 95 Thaler gekauft und wenig getragen, hängt für den Preis von 75 Thaler zu verkaufen bei Adolph Püschel, Seestraße Nr. 20, Ecke der Zahnsgasse.

Eine große, zwölf Stücke spielende Musikdose, die seiner Zeit beim Auktor Kaufmann mit 50 Thaler bezahlt worden ist, steht für den Preis von 35 Thaler commissionweise zu verkaufen bei Adolph Püschel, Seestraße Nr. 20, Ecke der Zahnsgasse.

In jeder Wein empfiehlt billigt Qualität Weiben Derge, Spoverg. 12

Königl. Belvedere
der Brühlschen Terrasse
CONCERT von Herrn Stadtmusikdirector **C. Puffholdt**, unter Mitwirkung
 des Pedal-Sarfen-Virtuosen Herrn **Th. Dannenberg**.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Lincke'sches Bad.
Soirée musicale von Herrn Musikdir. **Fr. Laade**.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Senne.**

Braun's Hôtel.
Heute Sinfonie-Concert vom **Witting'schen** Musikchor.
 Serenade für Blasinstrumente von **Witting**. — Sinfonie von **C. Bach**.
 Anfang 6 Uhr. — Entree 2½ Ngr.

Circus Charles Hinne,
Birnaischestr. (im rothen Hause) Eingang 29, 30.
Täglich große Vorstellung mit neuen Abwechslungen.
 Anfang 7 Uhr. **Charles Hinne, Director.**
 Sonntag, den 22. Februar: 2 Vorstellungen. Anfang der ersten um 4 Uhr,
 der zweiten um 7 Uhr.

Arena auf dem Postplatz.
800 Compliment-Billets sind noch von Mittags 11—1 Uhr an der Kasse
 zu haben. Kasseneröffnung 17 Uhr, Anfang der Vorstellung 18 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Herrschaftliche Zeichschänke zu Burgk.
 Morgen **Freitag**, den 20. Februar:
4. Abend-Concert vom **Freiherrlich v. Burgk'schen**
Bergmusikchor.
 Anfang 7 Uhr Entree 2½ Ngr. Nach dem Concert **Ballmusik**. **Frankl.**

Handelwissenschaftlicher Verein.
 Heute Abend Punkt 8 Uhr im **Vereinslocal: Schreiber-gasse 1.**
 Vortrag des Herrn **Heinrich Allihn** aus Mühlhausen: **Die Krisis**
des Jahres 1857. Der Vorstand.

Verhältnisse halber muss ein lebensgroßes, prachtvolles Oelgemälde mit kost-
 barem Barock-Rahmen, Portrait
Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen
Albert von Sachsen
 sofort unter der Hälfte seines Werthes verkauft werden.
 Näheres **Maschinenhausstrasse 8, I.**

Verein der Freunde der diätetischen Heilkunst
 und für Gesundheitspflege.
 Freitag, den 20. Februar, Abends 7 Uhr, in den zwei schwarzen Ablern (Zahns-
 gasse 2): **Jahres-Hauptversammlung**, wobei Vortrag des Jahres-
 berichts, Beschließung über Aenderung der Verfassung und Organisation des Vereins,
 Wahl des neuen Vereinsrathes etc.
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.
Der Vereinsrath.

Kadner. Baumgarten. Große.
 Das bevorstehende **Bäcker-Kränz-**
chen wird nicht auf Bellevue, sondern
 auf dem Colosseum abgehalten.
Lippoldt. Ein donnerndes Hoch der **Mad. J.**
Hottmann zu Ihrem heutigen Wie-
 genfeste, daß die ganze Josephinengasse
 wackelt. **Ene aus den Stufen.**

Charlotte Manfroni, Oculisten-Operateurin, Schöfferg. 2, II. Depot der **Grimmertschen** Pflaster.
Druck und Eigenthum der Herausgeber: Neßky und Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Sophas und Ruhestühle werden billig
 verkauft: **Maternistraße Nr. 3 part.**

Erklärung.
 Ich erkläre hiermit, daß die gegen meh-
 rere Abnehmer des Herrn Holz- und Stein-
 kohlenhändler **Sebold**, **Pulsitzerstraße**
Nr. 9, aufgestellten Zweifel an der Rich-
 tigkeit des Kohlenmaßes desselben auf einer
 Uebereilung beruhen.
Frau Maschke,
 Holz- u. Steinkohlenhändlerin.

Der Herr **Vice-Kapellmeister**, welcher
 am Fastnachtsabend in der **Dreitsfeld'schen**
 Restauration einen Vortrag hielt, wird
 freundlichst ersucht, (die gut gelungene
 Rechnung) in Druck zu geben.
Mehrere Antwesende.

Wer mich sucht, ich bin zu finden
Von vorn und von hinten.

Zum Fluch der bösen That gehört auch,
 anständige Leute zu beklatschen, wie es die
 S. auf der Wasserstraße thut **Der Reib**,
 der unheilvolle, der Höllebosheit Titel-
 rolle.

Ernstina Thekla P....
 wird dringend ersucht, ihre Adresse noch
 einmal genau anzugeben und unter **A.**
135 in der Expedition dieses Blattes
 niederzuliegen.

Die **Erwiderung** in Nr. 49 dieses
 Blattes ist uns nicht genügend. Wir wol-
 len wissen, wer den 30 Deputirten das
 Recht gab, ohne Hauptversammlung 5
 noch hinzu zu wählen.

Die Vorigen.
 Herzlichsten Dank. Sonntag Wieder-
 sehen. **Vis à vis.**

Anfrage.
 Wird denn in Ob. p. die Ziegel-
 scheune, genannt „Gasthof“, dieses Jahr
 noch nicht weggerissen? Es wäre sehr zu
 wünschen.

Die Würstchen vom 18. Februar.
 12 Uhr.

Am kleinen Tisch, der sehr bekannt,
 Da saßen jüngst zwei Männer,
 Der Eine hat 'ne große Schnauz' —
 Das weiß der Menschenkenner.
 Der And're kommt vom Dorfe her —
 Per Droschke, auch per pedes —
 Und daß sein Mund nicht kleiner,
 Das weiß gewiß ein Jedes.
 Sie schlossen einen kühnen Bund —
 Und haben's doch vergessen:
 Sie wollten 24 Stück
 Und 30 Würstchen essen.
 Doch Einer meldete sich krank,
 Der And're war verschwunden —
 Es haben diese Würstchen nun
 Viel and're Herr'n gefunden;
 Denn gestern wurde das Diner
 In Wahrheit abgehalten:
 Es ließ ein and'res Comité —
 Die Würstchen nicht — erkalten! —!

Erst...
 werden bis...
 bis Mittags...
 men in...
 Mar...
 Febr. D...
 sanne, br...
 in den G...
 unserer h...
 Verhandlu...
 so ist doch...
 zeichneter...
 instrument...
 Gottlieb...
 27 Jahr...
 gen, un...
 In Schar...
 Anklage...
 wiederum...
 diente na...
 sich als...
 dem Rück...
 guten Her...
 Mund wo...
 stehen. C...
 sicht, ein...
 fällt auf...
 Es war...
 lag ein...
 Schiffseig...
 am selben...
 math zu...
 kannten...
 Laubegast...
 dann aber...
 Diese Wit...
 im Gang...
 hätten;...
 ein Tisch...
 in welcher...
 10 Ngr...
 mittelst...
 meint, er...
 gehoben...
 lich beha...
 sein, da...
 solches...
 Griff in...
 in der...
 Drucks...
 schnappte...
 Wenzel...
 setzte und...
 Ehrlich...
 Baubegast